

noch, daß Körper von dunklern Farben mehr erhitzt werden und den Wärmestoff leichter durch sich hindurch lassen, als Körper von helleren Farben. Ein schwarzer Acker wird daher schneller erwärmt, als ein anderer von einer hellen Farbe.

7. Der Frost.

Dieser wirkt in sofern günstig auf die Vegetation ein, als er die aufgelockerte Ackerkrume mürbe, und so geschickt macht, andere atmosphärische Einflüsse mit Leichtigkeit aufzunehmen. Auch gedeihen in einem durch den Frost gemürbten Acker die Pflanzen besser als in einem, der nur wenig von dem Frost betroffen wurde. Schon aus dieser Ursache sind für die Vegetation der Pflanzen gelinde, regnerische Winter nicht günstig.

8. Electricität.

Dieselbe spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle in der Pflanzenwelt, doch ist der Einfluß, den sie auf die Vegetation ausübt, noch nicht hinlänglich ergründet. Ein französischer Naturforscher, Becquerel, sagt darüber Folgendes: Die ersten Düngerarten sind diejenigen, welche sowohl aus unorganischen Körpern, als aus vegetabilischen Substanzen, und endlich aus thierischen Körpern bestehen. Die animalisirte und mit Alaun versetzte Kohle ist daher ein sehr guter Dünger. Ihre Wirkung ist nicht nur eine chemische, sondern auch eine physische, weil sie wegen ihrer dunkeln Farbe viel Sonnenstrahlen aufnimmt und folglich die Temperatur des Bodens erhöht, dann aber, weil sie eine sehr große Menge kohlensaures Ammoniak enthält, welches die schwefelsaure Thonerde zersetzt, so daß schwefelsaures Ammoniak entsteht, Thonerde niederfällt und Kohlensäure frei wird. Bei diesen verschiedenen Reactionen entstehen electricische Strömungen, die einen großen Einfluß auf die Vegetation haben.

Bekanntlich ist man auch durch mehrfache Erfahrungen darauf aufmerksam gemacht worden, daß diejenigen Feld- und Gartenfrüchte, deren Samen man des Abends aussäet und erst